

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ für das 2. Quartal 1867 wolle man auswärtig bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 23. März. Der General-Feldmarschall Graf Wrangel hielt gestern bei Gelegenheit der vom Offizier-Korps zum Geburtstag Sr. Maj. des Königs dargebrachten Gratulation folgende Anrede:

Ev. Königliche Majestät sind durch den Allmächtigen während 70 Jahre voll Mühe und Sorgen, voll Leid und Streit, ja selbst vor des Mörders Kugel gnädiglich bewahrt geblieben, und als vor nicht langer Zeit mächtige Feinde die heimatlichen Fluren bedrohten, da führten Sie, auf den Beistand des Höchsten vertrauensvoll, die Armee, dieses kampfbereite, frisch geschulte Rüstzeug, mit Blitzechnelligkeit ins Feuer und erfochten glorreiche Siege, die der Väter Thaten ebenbürtig zur Seite stehen.

Nun wollen Ev. Königliche Majestät huldboll gestatten, daß ich im Namen der hier versammelten Generale und Offiziere zu dieser segensreichen Ergründung unsere ehrsüchtigen Glückwünsche in tiefer Unterthänigkeit darbringe, und möge die Vorsetzung Ev. Majestät nun auch der Früchte Ihrer Mühen und Sorgen theilhaftig werden lassen und Sie bei voller Thatkraft bis in die fernsten Zeiten zum Heil des Vaterlandes erhalten. Als der Friede in Deutschland errungen, besanden sich die Völker in banger Sorge wegen ihrer Zukunft und wankten und schwankten wie ein Schiff auf bewegtem, tobendem Meere, bis das Steuer, von starker Hand ergriffen, das lecke Schiff mit seiner wieder Hoffnung abnennenden Besatzung in den sicheren Ort der Hohenzollern-Bucht führte, wo unter Preußens Reichs-Parier Deutschland einer Zukunft entgegen geführt werden soll, in Einigkeit — Freiheit und Macht. — Vereint loben und preisen wir den Herrn in der Höhe, daß auf Preußens Thron ein heldenmüthiger Kriegsherr und Rechts-Ritter thront, der wie durch einen Zauberschlag, mit dem Volk in Waffen, Preußen groß gemacht und moralische Siege errungen, wodurch der mit Blut getränkte Lorbeer von Königräz ewig grünen wird, und der in Lieb und Milde den Höchsten wie den Niedrigsten seines Volks stets mit gleicher Gerechtigkeit und Wohlthat nahe ist, und sein reinstes Glück darin findet, wenn heiße Thränen er im Stillen trocken kann. Für ihn, den König, sind wir bereit zu sterben. Es lebe Wilhelm I. hoch! hoch! hoch!

Berlin, 22. März. Nachdem eine endgültige Disposition über die Offizierkorps der aufgelösten Armeen in den neuerrworbenen Landesteilen überall getroffen ist, haben aus deren Mitte 649 eine Anstellung in preussischen Militärdiensten erhalten. Hiervon kommen auf Hannover 424, Kurhessen 154, Nassau 67 und Frankfurt 4.

Ueber die Verteilung der von der Landesvertretung als National-Belohnung bewilligten Dotationen für den Minister-Präsidenten und die 5 Generale sind bisher noch keine bestimmten Angaben in die Öffentlichkeit gelangt. In politischen Kreisen will man wissen, daß dem Grafen Bismarck 400,000 Thlr., dem Kriegsminister 300,000 Thlr. und den anderen 4 Generalen je 200,000 Thlr. zugewiesen sind.

Die Mittheilung des Abgeordneten Salzmann im Reichstage, daß Caroline von Neuf dieser Tage den Landtag von 1848 aufgelöst hat, erregte nicht geringe Verwunderung und Heiterkeit. Dieser Anachronismus wird jetzt dadurch erklärt, daß Caroline, welche im Begriffe steht, die Regierung an ihren Sohn abzutreten, augenblicklich in ihrem Kabinett „alle Reste aufarbeitet“, und bei dieser Gelegenheit entdeckt hat, daß man den Landtag vom Jahre 1848 aufzulösen vergessen hat.

Berlin, 23. März. (Norddeutscher Reichstag.) 18. Sitzung. Präsident: Dr. Simon; am Tisch der Bundes-Kommissare die Herren: Graf Bismarck-Schönhausen, v. Noen, v. Savigny und 9 außerpreussische Reichstags-Kommissare. Die Tribüne und Logen sind bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Hofloge H. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, die Großherzöge von Mecklenburg, von Sachsen-Weimar, von Oldenburg und Se. Hoh. der Herzog von Meiningen. Die Plätze im Hause sind ziemlich zahlreich besetzt. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 10 Min. mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Neu eingetreten ist der Abg. Dr. Gneiss. Die drei Präsidenten haben gestern Sr. Majestät im Auftrage des hohen Reichstages den Glückwunsch dargebracht, der von Sr. Majestät mit Wohlgefallen entgegen genommen ist und sind angewiesen, dem Reichstage den Allerhöchsten Dank Sr. Majestät des Königs und Anerkennung über den bisherigen Gang der Verhandlungen erkennen zu geben. Es ist ein Geschäftsordnungs-Antrag eingegangen, zu dessen Referenten der Abg. v. Unruh (Berlin) ernannt wird. Ueber den Antrag des Grafen Schwerin wird noch einmal abgestimmt. Derselbe wird angenommen. Der Abg. Graf Galen hat seinen Antrag zu Artikel 5 zurückgezogen. Der Abg. Scherer beantragt die Berathung über Artikel 5 bis zur Diskussion über Artikel 21 auszusetzen. — Da derselbe keinen Anhang im Hause findet, tritt das Haus in die Tagesordnung ein. (Spezialberatung über Artikel 5.) Der erste Redner ist der Abg. Zachariae: Er bejwörtelt seinen Antrag. Seine Kollegen aus Hannover schwelten schon in dem Bonnemere des Einheitsstaates; der müsse aber erst geschafft werden. Abg. v. Umhrey: Der Antrag ist überflüssig. Niemand wird glauben, daß die Bundesgewalt anders ausgeübt wird, als durch die verfassungsmäßigen Organe und innerhalb der gesteckten Grenzen. Abg. Herbig: Es hat sich hier allerdings eine sehr starke Strömung nach dem Einheitsstaat gezeigt. Wer im Ernste will, daß unser Werk zu Stande kommt, der wird sich dieser Strömung nicht anschließen. Die Nachgiebigkeit der Regierungen wird auch ihre Schranken haben. Das Amendement Zachariae ist gewissermaßen ein Mahnruf, nicht zu weit zu gehen. Abgeordn. Ergleben: Art. 5 scheint die Möglichkeit zweier Häuser auszuschließen. Auch über das Verfahren bei Verfassungs-Änderungen finden sich im Entwurfe keine klaren Bestimmungen. Ich bin für den Antrag Zachariae.

Abg. v. Vinde (Hagen): Dieser Antrag ist durchaus inhaltslos. Jede Fassungsänderung aus doktrinalen Rücksichten scheint mir aber vom Uebel zu sein. — Vorsitzender der Bundeskommissionen Ministerpräsident Graf v. Bismarck-Schönhausen: Ich muß mich den Worten des Herrn

Borredners anschließen. Zur Verfassungs-Änderung wird im Reichstage die einfache Majorität genügen. Ein solcher Änderungsantrag würde das Zustandekommen der Verfassung sehr erschweren. Art. 5 wird nebst dem Zusatzantrage des Abg. Twisten mit großer Majorität angenommen. — Es folgt hierauf die Generaldebatte über die Abschnitte: Bundesrath, Bundespräsidium, Reichstag. — Abg. v. Sybel (für die Abschnitte): Die Aufgabe, jetzt zu reden, ist schwierig, wenn man weber auf die allgemeine General-Diskussion zurückgreifen, noch der Spezialdebatte vorgehen will. Nach Feststellung der Kompetenz der Bundesgewalt ist die Organisation derselben unser schwierigstes Problem. 1848 machte man den Versuch, eine Reichsgewalt in der Form der konstitutionellen Monarchie zu schaffen. Diese Versuche von Frankfurt und Erfurt scheiterten und ließen in den Bundestag aus. Jetzt haben wir einen Entwurf, der von den Sittiger Theorien (Heiterkeit) abweicht. Es ist kein Bundesstaat und auch keine konstitutionelle Monarchie. Dem militärischen Uebergewichte Preußens ist in dem Bundes-Präsidium, den partikularen Fürsten in dem Bundesrath, der öffentlichen Meinung in dem Reichstage Rechnung getragen worden. Die kleinen Staaten haben freilich in der Vertheilung der Exekutive nur einen bescheidenen Theil erhalten, aber sie finden ihre Einschaltung auf dem nicht minder erheblichen Gebiete der Gesetzgebung. Sollten sie sich einmal mit der Majorität des Hauses den preussischen Einrichtungen entgegensetzen, so hätte Preußen laut der Verfassung nicht die Mittel in der Hand, seine Einrichtungen im preussischen Sinne zu vollziehen. Ich will jetzt Einiges von der Minister-Verantwortlichkeit sagen. Es müßte zum Behuf der verantwortlichen Regierung bestimmt werden, daß der König von Preußen die gesetzgebende Gewalt ausübt unter Zustimmung des Reichsraths und Bundestags. Wir haben in der preussischen Verfassung den Art. 61. Aber ihm fehlt das Ausführungsrecht. Die wirklich wirksame Verantwortlichkeit besteht in der unumwundenen freien Diskussion. Die öffentliche Meinung ist heute zu Tage zur ersten Großmacht geworden. Ein schwaches Parlament hat noch nie eine Regierung zur Verantwortung gezogen. Im Budgetrecht ist der Reichstag besser ausgestattet, als das preussische Abgeordnetenhaus.

Abg. Dr. Waldeck (gegen): Ich habe bedauert, daß dieser Entwurf in seiner ursprünglichen Form zur Diskussion gekommen ist. Die Hoffnung auf eine konstitutionelle Form schwindet immer mehr. Die Erfahrungen der letzten Jahre beweisen, was es mit der Wiedererlangung konstitutioneller Rechte zu sagen hat. Ein Vogel in der Hand ist mir lieber als 100 Vögel auf dem Dache. (Bravo links.) 1862 sah der Herr Borredner etwas ganz anderes als jetzt. (Hört!) Was die öffentliche Meinung betrifft, so wird diese durch ihre Organe, Presse und Volksvertretung durchgearbeitet. Die konstitutionelle Ministerverantwortlichkeit kann und darf nicht fehlen. Ein konservativer kann sagen, ich will dieses Recht nicht, aber nicht ein konstitutionelles. So lange dieser Bundesrath besteht, ist ein wirklicher Bundesstaat unmöglich; denn entweder kann bei dem Stimmenverhältnis Preußen majorität werden, oder es muß die Gegenstimmen paralytisiren. Und diese Eventualität will ich nicht schaffen. Segen Sie nicht auf dieses neue Kleid die Fäden des alten Bundestages. Wir wollen den wahrhaft konstitutionellen Staat, wie wir ihn in Preußen haben. Sie werden ihn aber nicht erlangen, sobald Sie die wesentlichsten Volksrechte preisgeben. Abgeordneter Wagnier (Neustettin): Der Herr Borredner hat uns auf die große Gefahr hingewiesen, wenn wir das preisgeben, was nach seiner Meinung das Paladium der Volksherrschaft ist. Ich glaube, er hat den Ausführenden des Abg. v. Sybel nicht aufzukommen zugehört. Aus der englischen Geschichte des Abg. Gneiss habe ich gelernt, daß die Ministerverantwortlichkeit nichts als eine bloße Form ist und wir selbst würden von ihr keine große Wirkung haben. Ich verstehe nicht, wie der Reichstag Vertreter der öffentlichen Meinung genannt werden kann. Ist die öffentliche Meinung — frage ich Sie — jetzt eine Parlamentstochter oder eine Regimentstochter? Der Reichstag hat mehr Rechte als das preussische Abgeordnetenhaus. Redner geht hierauf auf seine mißverständliche Aeußerung ein, daß die kleineren Fürsten in dem demnachst zu begründenden Oberhaufe ihre rechte Stellung finden müssen, und schließt mit der Aeußerung: Bestehen wir endlich die Vollblutstate Germania und hören wir auf, unser Stedenpferd zu reiten. (Bravo und Heiterkeit; Murren und Widerspruch.) — Abg. Dr. Windwig (gegen): Der Hauptfaktor der Bundesgewalt ist nur nebenbei erwähnt; das ist der Bundesfeldherr. Das Muster dieses Entwurfs ist der Caesarismus (Widerspruch), und der hochbegabte Staatsmann an der Spitze dieses Werkes hat sein Vorbild nicht nur als Praktiker, sondern auch als Theoretiker übertriffen, indem er dem Bundesfeldherrn unbeschränkte Befugnisse erteilt. Durch Annahme des unveränderten Entwurfs wäre ein Begräbnis zu vollziehen, wie es nie dagewesen; wir würden den Parlamentarismus im Parlamente selbst begraben. (Schluß folgt.)

Der Magdeb. Ztg. wird geschrieben: Es gilt jetzt als gewiß, daß bei der preussischen Regierung die Absicht obwaltet, zur Verstärkung der preussisch-norddeutschen Marine von Nordamerika mehrere Schiffe und zwar Schraubensregatten oder gedeckte Corvetten wie kleinerer Fahrzeuge zu erwerben. Ebenso wird der Erhöhung des Preussischen Marinebataillons auf ein Regiment und überhaupt der Erhöhung des Mannschafstandes der Marine mit nächstem entgegensehen. Auch auf den Werften von Danzig sollen zwei neue Schraubensregatten à 28 Kanonen in Bau genommen werden. In diesem Sommer werden außerdem mit den neu konstruirten gezogenen 72-Pfündern umfassende Schießversuche stattfinden, wozu eine große Anzahl Geschosse derselben bereits an das hiesige Zeughaus abgeliefert worden ist. Bekanntlich liegt die Absicht vor, die neuen preussischen Panzerschiffe hauptsächlich mit diesen Monstregeschützen zu armiren, und dergleichen sollen dieselben auch zur Armirung der Strandbeseftigungen verwendet werden.

Altona, 20. März. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs ward heute hier unter sichtbar sehr gebesselter Volksstimmung, welche die bestimmte Aussicht gewährt, daß Schleswig-Holstein bald eine gute preussische Provinz sein wird, gefeiert. Bei der höchst glänzenden Parade, welche fast die ganze Palmalle ihrer Länge nach einnahm, beteiligten sich, begünstigt durch das freundliche Wetter, eine große Menge aller Klassen als Zuschauer; thätigen Antheil an derselben hatte auch ein ansehnlicher Theil des hamburger Militärs. Außer von den öffentlichen Gebänden und von den Häusern der höheren Offiziere webten auch von einigen Privathäusern preussische Fahnen; von letzteren waren auch mehrere mit Fahnen des norddeutschen Bundes oder mit schleswig-holsteinischen geschmückt. Auch der der Parade folgende Rekrutaus in der Golehrtenstraße war gut besucht, nicht minder vom männlichen wie vom weiblichen Publikum.

München, 20. März. Durch den Telegraphen werden Sie bereits Nachricht haben von dem Antrage des besonderen Ausschusses zur Verathung des Militärverfassungsgesetzentwurfs; derselbe hat, wenn er zur Annahme bei der Kammer gelangt, jedenfalls die Verthagung zur Folge. — Die Veröffentlichung des geheimen Allianz-

Vertrages mit Preußen hat wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt — bei den Ultramontanen hat er eingeschlagen, so daß ihr Zorn gegen v. d. Pfordten lichterloh in ihren Blättern brennt; für Fürst Hohenlohe aber ist die Luft reiner geworden; es war sehr trübe die letzten Tage, man fürchtete, daß gegenüber den Anstrengungen der Partikularisten, Hohenlohe das Bündniß mit Preußen zum Abschlusse bringen werde, und nun ist das Bündniß bereits eine Thatsache, hergestellt noch von jenem Minister, auf den die Partikularisten schon wieder Hoffnungen zu hegen begannen. Jetzt darf man wohl hoffen, daß Hohenlohe feststeht, um so mehr, als Justizminister v. Bomhardt heute nach lebhaften Erörterungen mit den übrigen Ministern, die sein Auftreten in der Kammer der Abgeordneten höchlichst mißbilligen, seine Entlassung eingereicht hat.

Ausland.

Wien, 20. März. (R. Z.) Ein Telegramm aus Czernowitz alarmirte gestern die Stadt durch die Mittheilung, daß die Russen bereits den Pruth überschritten und die Moldau besetzt hätten. Diese Nachricht erweist sich bei näherer Erkundigung ebenso grundlos, wie die andere, daß der hiesige russische Gesandte sich bei Herrn v. Veust Aufklärungen über die österreichischen Rüstungen erbeten habe. Eine solche Erkundigung hat, abgesehen von sonstigen Gründen, die sie zur Zeit verhindern würden, schon deshalb nicht Statt gefunden, weil von eigentlichen Rüstungen in Oesterreich noch nicht gesprochen werden kann. Es werden keine Urlauber einberufen, keine außerordentlichen Ankäufe von Pferden und Vorräthen gemacht, keine ungewöhnlichen Lieferungen vom Kriegsministerium ausgeschrieben, keine Besorgnisse erregenden Truppenaufstellungen angeordnet etc. Damit soll freilich nicht gesagt werden, daß Oesterreich gegenüber den gefahrdrohenden Ereignissen, deren Entwicklung sich ringsum vorbereitet, ruhig die Hände in den Schooß legt und allein auf die Gebete des Clerus vertraut. Es ist einleuchtend, daß die Pflicht der Selbsterhaltung Oesterreich gebietet, sich für alle Eventualitäten in Bereitschaft zu setzen und, wenn es seine Armee auch nicht auf den Kriegsfuß stellt, nicht nur auf die bedeutamen Vorgänge in Europa ein scharfes Auge zu richten, sondern sich auch fertig zu halten, um nicht wieder unvorberichtet oder doch ungenügend vorbereitet von den Ereignissen überrascht zu werden. Preußen und Deutschland gegenüber hält sich Oesterreich streng an die Stipulationen des Prager Friedens, d. h. es enthält sich jeder Einwirkung auf die fernere Entwicklung der deutschen Angelegenheiten, ohne daß es deshalb den Wunsch unterdrückt, in allen großen europäischen Fragen mit dem übrigen Deutschland, namentlich mit Preußen, Hand in Hand zu gehen.

— Seit Sonntag folgen einander in Pest unaußgehep Ministeraths-Sitzungen, größtentheils unter dem Vorsitze Sr. Maj. des Kaisers. Die lange Dauer dieser Beratungen sowohl als wie der Umstand, daß auch andere Vertrauenspersonen zu denselben zugezogen werden, läßt annehmen, daß sehr wichtige, nicht bloß Ungarn und die partes adnexae, sondern das Interesse des Reiches unmittelbar betreffende Angelegenheiten verhandelt werden. Das Gerücht bringt das angebliche Entlassungsgesuch des Kriegsministers mit diesen Verhandlungen in Verbindung. Feldmarschall-Lieutenant von John ist bekanntlich der wärmste Vertreter der Reichseinheit im Rathe der Krone, aus leicht begreiflichen Gründen.

Paris, 21. März. Die „Opinion Nationale“ fällt folgendes wahre Urtheil über das Auftreten von Thiers: „Herr Thiers ist ein verhängnisvoller Mensch; mit bewundernswürdigen Gaben, mit Ueberzeugungskraft, mit Geist, mit dem Anschein gesunder Vernunft, mit einer seltenen Geschicklichkeit in der Arbeit, mit einer Kenntniß der Einzelheiten, mit einem erstaunenswerthen Gedächtniß ist er dennoch allen Regierungen verderblich geworden, die er berührt hat. Als Feind der Restauration hatte er es erfunden, sie „in die Charte einzuschließen“, um sie zu sprengen. Als Freund der Juli-Monarchie hat er sie mit Leichtsinne zu den selbstsamsten Abenteuern hingerissen, die mit einer Thorheit begannen und mit einer Schwäche endigten. Als Verbündeter der Republik war er ihr böser Genius, setzte er sie in Widerspruch mit ihrem Prinzip, bereitete ihren Sturz vor und öffnete einer Reaktion den Weg, deren Früchte, zu seinem großen Schmerze, das Kaiserreich gereift hat. Heute giebt er der Kaiserlichen Regierung Rathschläge, die Frankreich zu Grunde richten und die Sache der Demokraten unwiederbringlich kompromittiren würden.“

— Der „Monde“ predigt einen Kreuzzug gegen Preußen, das ganz anders gefährlich für Frankreich werde, als die italienische Einheit. „Wehr, Italien wie Preußen, haben gleiche Raubgelüste, allein letzteres hat breitere Klauen und einen stärkeren Schnabel. Italien zeigt uns jeden Tag seine Schwäche und Fabelhaftigkeit in Allem; Preußen vergrößert und verstärkt sich jeden Tag. Es ist kein Paradegegner mehr. Wir haben nicht nöthig, uns gegen Italien zu vertheidigen, allein die plötzliche Größe Preußens stört die Ruhe unseres Landes.“

— Die gestrige Sitzung des gesetzgebenden Körpers bot ein gewisses Interesse dar durch die Anmerkungen, welche sich der Rechnungshof zu dem Ausgaben-Budget pro 1863 erlaubt, da sich herausgestellt, daß der damalige Minister des Innern, Persigny, sich eines jener von Fould so hart verurtheilten „Birements“ hatte zu Schulden kommen lassen, indem er 300,000 Fr. einer „zu reichlich“ dotirten Abtheilung seines Budgets abgenommen, um sie derjenigen der „heimlichen Fonds“ zuzufügen. Das Schlimme war, daß dieses Birement gerade in die Periode der damaligen Wahlen fiel. Freilich bemühte sich der Vertreter der Regierung, den Minister des Innern so rein als möglich zu waschen, indem er nachwies, daß der Rechnungshof durchaus das Recht des Ministers zu solchen Uebertragungen nicht bestritten, sondern sich nur eine Bemerkung über die „Convenance“ desselben bei einem unkontrollirbaren

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere, Wechsel-Cours, Gold und Papier-Geld. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Termin vom 25. bis incl. 30. März. In Substitutionsachen. 26. Kr.-Ger. Bergen. Das zur Konkursmasse des Kaufmanns Aug. Müller gehörige, zu Sagard belegene Grundstück Nr. 14.

nur das I. Revier (Kastadie, Silberwiese etc.) unverändert in seinem bisherigen Umfange verbleibt, während die übrigen fünf Reviere folgende Abgrenzungen erhalten: II. Polizei-Revier. Polizei-Commissarius Worms.

IV. Polizei-Revier. Polizei-Commissarius Hundrock. 1. Alchgeberstraße Nr. 1-9. 2. Birken-Allee.

VI. Polizei-Revier. Polizei-Commissarius Berg. 1. Grabow. 2. Bredow. 3. Bredower Antheil.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Mathilde Kückow mit dem Nachschiffer Carl Exant (Wittowfähr-Anclam).

III. Polizei-Revier. Polizei-Commissarius Minks. 1. Baumstraße Nr. 1-35. 2. Bollwerk Nr. 1-32 und 38.

V. Polizei-Revier. Polizei-Commissarius Vogler. 1. Albrechtstraße Nr. 1-4. 2. Alleestraße Nr. 1-10.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt. Conservativer Verein. Versammlung: Montag, den 25. März, Abends 8 Uhr, im Hotel de Prusse.

Entbindungs-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Heute 9 Uhr Abends schenkte uns Gott eine gesunde Tochter.

Bekanntmachung. betreffend die Einrichtung eines VI. Polizei-Reviers hier selbst und die neue Eintheilung der Reviere.

Das Publikum wird hieron mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß von dem Eingangs gedachten Zeitpunkt ab sich das Bureau des V. Polizei-Reviers Wilhelmstraße Nr. 8 und das des VI. Polizei-Reviers Grabow, Sieberstraße Nr. 32, befinden wird.

Stettiner Musik-Verein. Morgen Montag, den 25., Versammlung. — Mehrere Solovorträge.

und zwanzig Quart enthält, d. h. ungefähr zwei gewöhnliche sog. Achteltheile. Ein Miether, der eine Wohnung von dem angegebenen Umfange besitzt, bezahlt also, allerdings zum Selbstkostenpreise, und muß bezahlen täglich 27 + 25 = 675 Quart oder 50 sog. Achteltheile, oder zwei Achteltheile auf eine Tracht gerechnet: 25 Trachten Wasser täglich.

Hindernisse möglichst bald und möglichst vollständig zu beseitigen. Ich habe mich, als ich die Ehre hatte, Mitglied der Kommission für die Verwaltung der Wasserleitung zu sein, von Anfang an bemüht auf das Ziel hinzuwirken, insofern vergeblich.

Ich habe mich der Ausführung des Auftrages sofort unterzogen, mußte aber vor Beendigung desselben im Anfange dieses Jahres nach der bei der Stadtverordneten-Versammlung bestehenden Geschäftsordnung aus der Verwaltungskommission ausscheiden und konnte meine Wiederwahl nicht ermöglichen, obwohl ich die Wähler auf meine bisherige Theilnahme an der Verwaltung hinwies, und mich bereit erklärte, auch ferner mit regem Eifer an der Verwaltung Theil zu nehmen.

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung.

Öffentliche Sitzung:
Vorlage, betrifft die Vereinerung einer neuen Anleihe; — Vorlage, die Vollziehung des Kammerei-Kassen-Stats pro 1867 betreffend. — Genehmigung eines Entwurfs zu einem neuen Leichen-Reglement. — Aenderung Vorlage, die Bewilligung der Kosten zur Ausführung der Kirchhof-Anlagen betreffend. — Antrag eines Mitgliedes der Versammlung, die Erhebung städtischer Schulen in höhere Bürger Schulen betreffend. — Rückäußerung des Magistrats auf mehrere Anträge der Rechnungs-Abnahme Commission bei Gelegenheit der Etats-Berathung. — Bewilligung einer Subvention an den Verein für das Pferderennen in Stettin. — Bewilligung einer Entschädigung für Holzberechtigung an Grabower Wirtbe. — Antrag auf Neuwahl eines Bürger-Deputirten für die Marktstandsgebel-Erhebung. — Wahl von vier Mitgliedern der Sanitäts-Commission. —

Nichtöffentliche Sitzung.
Mittheilung, die Kündigung des Vertrages über die Benutzung des Julo-Waldes als Vergnügungsort betreffend. — Rückschreiben des Magistrats, eine angeregte Regresspflicht betreffend. — Eine Verkaufssache. — Bewilligung eines Gehaltsvorzuschusses. — Eine Unterstützungs-sache.
Stettin, den 23. März 1867. **Saunler.**

Verpachtung der Stättegelderhebung in Stettin.

Die Berechtigung der Stadt Stettin, an den Wochenmarkt-, Vormarkt- und Viehmarkt-Tagen ein Stättegeld nach dem Tarife vom 30. März 1852:

1. auf dem Hofmarkte,
2. in der großen Domstraße,
3. an den Paradeplätzen und auf den oberen Theilen der Linden- und grünen Schanzstraße,
4. in der unteren grünen Schanzstraße wegen der Gänse-märkte,
5. auf dem Heumarkte,
6. auf dem neuen Markte,
7. in der Fischmarktstraße und auf dem Krautmarkte ausnahmsweise auch in der oberen Säbnerbeiners-, sowie der unteren Wittwochs- und Fischerstraße,
8. auf dem Fischbollwerke,
9. auf dem neuen Bollwerke von der Haveling ab bis zum Militairwaschhause,
10. in den Straßen der großen Laßtabie,
11. auf dem Zimmerplatze,
12. auf dem Marktplatze der Silberwiese für Schweine, Heu und Stroh, sowie
13. ebendasselbst während der Vieh- und Pferdewälle zu erheben, soll Montag, den 1. April d. J., Morgens 10 Uhr, im ehemaligen Stadtverordneten-lokale, Mönchenstraße Nr. 23, 1 Tr. hoch, öffent-lich meistbietend auf 3 Jahre vom 1. Juli d. J. ab, in doppelter Weise, nämlich zuerst die 13 Markt-plätze einzeln, dann aber die Marktplätze:

1, 2, 3 und 4,
5, 6, 7, 8 und 9, und
10, 11, 12 und 13
zusammen oder in 3 Loosen ausgedoten werden, und behält sich der Magistrat:

- a. eine Auswahl unter den 3 letzten Biestern, sowie
- b. die Entscheidung vor, welche der höchsten Verpachtung-Arten dem abschließenden Vertrage zu Grunde ge-legt werden soll

Jeder der 3 letzten Bieter hat zur Sicherheit für sein Gebot:

- a. beim Einzelausgebote der Märkte 25 *R.*,
- b. beim Ausgebote der 3 größeren Parzellen dagegen 100 *R.*

im Termin baar, in Sparfassenbüchern oder sicheren, au porteur Werth habenden Papieren, zu bestellen.
Die Verkaufsbedingungen sind in der Magistrats-Regi-stratur in den Dienststunden einzusehen. —
Stettin, den 15. März 1867.

Die Deconomie-Deputation.
Hempel.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Nach einer Bestimmung des Herrn Handelsministers kann das von den Fabrikanten Reumayer & Co. in Altenburg erfundene Schieß- und Sprengpulver zum Trans- port auf den Eisenbahnen nicht zugelassen werden.
Stettin, den 18. März 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Die höhere Töchterschule,
Hofmarktstraße Nr. 8,

nimmt zu Ostern Schülerinnen für alle Klassen der Anstalt auf, für die unterste vom ersten schulfähigen Alter. Das Sommersemester beginnt den ersten April. Anmeldungen nimmt entgegen
Dr. Draeger.

Schul-Anzeige.

Der Sommerkursus beginnt am 1. April.
Gefällige rechtzeitige Anmeldungen erbitte ich Giebereistr. Nr. 4, in der Nähe des Chausseebaus.
Grabow.

Leontine Hilliger.

In Ausübung seines Berufs begriffen, wurde der Post-Expediter **Kossert** in Podelsch, ein treuer und ordnungsliebender Beamter, am 25. Februar cr. den Seinigen durch plötzlich eingetretenen Tod entziffen, und dadurch die Familie ihres Verforgers beraubt.

Die in höchst dürftigen Umständen hinterbliebene trost-lose Wittwe und 6 unminorigen Kindern, von denen das älteste 12 Jahre alt ist, sehen schweren Herzens einer sorgenvollen Zukunft entgegen, welche nur die menschen-freundliche Hilfe Anderer zu erleichtern vermag.

An alle Menschenfreunde, zumal an die schon oft in ähnlichen Fällen bewährte Mithätigkeit der Einwohner Stettins ergeht deshalb die dringende, herzlichste Bitte, ein Scherflein zur Linderung der augenblicklichen Noth der Unglücklichen freundlichst beizutragen.

Die Expedition d. Bl. ist gern bereit, jede Gabe der Wohlthätigkeit anzunehmen und demnachst der hilfsbedürftigen Wittwe zugehen zu lassen.

Russische Bettfedern und Damm in 1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fußstr. 6 im Laden.

Dienstag, den 26. März, Abends 7 Uhr, im Saale der Loge, gr. Wollweberstraße Nr. 29:

4. Vortrag.
Herr Professor Gosche aus Halle:
Das Bierhaus.

Billets sind in den bekannten Buchhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. Ein Billet zu einem Vortrag kostet 10 *R.*
Stettin, den 23. März 1867.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der evang.-Gustav-Adolf-Stiftung.

Auktion.

17 Stück junge, starke Zug-Ochsen u. Stiere sollen auf dem Gutehofe zu Bräbbernow bei Wöllin, am Donnerstag, den 28. März d. J., Vormittags 10 Uhr, wegen Wirtschaftsveränderung meistbietend verkauft werden.
A. Hempel.

Verkaufen

Mittlergüter, separat gelegene, köstliche und bauerliche Besitzungen von einem bis zu zehn Dusen kullmisch, auch Mühlen-Grundstücke, in den schönsten und fruchtbarsten Gegenden Ostpreußens gelegen, sowie Gasthäuser und Häuser mit Schank- und Material-Geschäften in Städten, weiset billig und unter vortheilhaftesten Bedingungen auf franco Anfragen zum Kauf nach
F. J. Schadow in Gerdaun in Ostpreußen.

Gardinenstangen und Halter

in neuen Mustern zu billigen Preisen bei

Moll & Hügel.

Eiserne Klappbettstellen

mit Drillich und Matraze zu bekannt soliden Preisen empfehlen

Moll & Hügel,

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.
Schulzenstraße Nr. 21.

Zeugniß.

Den ächten weißen Brust-Syrup vom alleinigen Erfinder und Fabrikanten desselben Herrn **G. W. Mayer, Breslau**, Vorwerkstraße 1c, habe ich in verschiedenen Proben einer genauem chemischen, sowohl qualitativen wie quantitativen Untersuchung in meinem chemischen Laboratorium unterzogen, und kann ich dem wiederholten Zeugniß vom **Sanitäts-Rath u. Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Klose**, der wissenschaftlichen Begutachtung und chemischen Untersuchung des **Königlichen Polizei-Physikus und Medicinal-Raths Herrn Dr. Wendt**, sowie dem Zeugniße des practischen Arztes Herrn **Dr. Schwand**, welche alle übereinstimmend bezeugen, daß die Bestandtheile des Mayer'schen weißen Brust-Syrups nur in Zucker gelöste, schleimüberende, vegetabilische Stoffen sind, die in passender Weise im genannten Syrup enthalten, beipflichten, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.
Breslau, im Januar 1867.

Dr. Werner,

Direktor des Polytechnischen Bureau.

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Zhr., 1 Zhr., 15 Sgr. und 8 Sgr. stets ächt und frisch vorrätzig in folgenden Niederlagen:

In Stettin bei Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37-38.

- Anklam:** G. Stypmann.
Belgard: W. F. Schulz.
Bergen a. R.: B. Wagner.
Cammin: J. D. G. Hinz.
Colberg: G. Goetsch.
Coerlin: Aug. Hartung.
Coeslin: Julius Schrader.
Damm: Aug. Necker.
Dranburg: G. Kempe.
Garz a. R.: H. F. Staude.
Greifenhagen: G. Caselli.
Greifenberg: Conditör A. Parys.
Greifswald: W. Engel.
Gollnow: W. Kreimann.
Gülzow: S. Michaelis.
Labes: J. W. ngel.
Lauenburg: Otto Schmalz.
Loitz: Wilh. Westphal.
Naugard: Gust. Klein.
Neustettin: G. Eger.

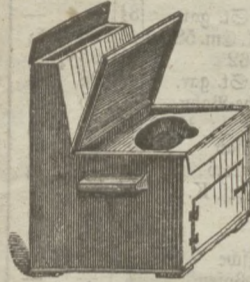
- Neuwarp:** Moris & Co.
Pasewalk: F. W. F. Löper.
Polzin: G. W. Valz.
Pölitz: G. Haeger.
Puthus: Gebr. Krause.
Pyritz: Gebr. Sanne.
Swinemünde: Hein. Ostig.
Stargard: J. C. Linke's Nachf.
Schlawa: S. Brochnow.
Stepenitz: A. Volkmann.
Stolp: Wwe. Mielcke.
Stralsund: J. J. Karnin's Nachf.
Treptow a. T.: E. Wegener.
Treptow a. R.: Herm. Fleuch.
Teckermünde: G. Gollin.
Usedom: Gust. Joerck.
Wollin: J. F. Malkewitz.
Wlück a. R.: J. M. Dietrich & Sohn.
Zülow: Carl Marx.

Heinrich Foellx in Mainz

offerirt gegen Einzahlung des Betrags oder Nachnahme ab Mainz oder 1 Mt. Accept:

pr. Fl.	pr. Dhm
incl. Fl. à 180 <i>R.</i>	
	Nr. 28
Pfälzer Wein (guter Eischwein) 1862er Jgr. 7 <i>R.</i>	32
Raubenheimer do.	9
Kiersteiner Kranzberg do.	10 1/2
Hochheimer do.	12 1/2
Dom Dechaney do.	16
Rüdesheimer Berg 1865er u. do.	12
Affenthaler do.	13
Ober-Jengelheimer do.	16
Abmannshäuser do.	
Deffertweine von 18 Jgr. bis <i>R.</i> 4 pr. Flasche. Mouffirende Rheinweine (Champagner) von 25 Jgr. bis <i>R.</i> 1 1/2 pr. Flasche. Garantie selbstverständlich.	

Geruchlose Closets nach Müller-Schürschem System mit sofortiger Selbst-Desinfection nach jeder Sitzung.



Meine von Autoritäten des In- u. Auslandes anerkannten Closets empfehle ich auf Angelegentlichste. Preis à Stück mit echten Porzellan-Urinsgefäßen 13 1/2 Thaler. Vollständige Preis-Courante und sämtliche Zeichnungen versende ich franco.

A. Toepfer, Stettin.
Fabrik geruchloser Closets.

Hochzeitsgeschenke!

Mein Lager bietet zu diesem Zwecke eine große Auswahl passender, eleganter Artikel, im Preise von 3 Thlr., 4 Thlr., 5 Thlr., 6 Thlr., 8 Thlr., 10 Thlr. u. s. w.

A. Toepfer,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige daß ich auch in diesem Jahre mein reich sortirtes Lager, in Herren- und Damen-Schuhen und Stiefeln zu wirklichen Fabrikpreisen billig verkaufen werde, und ist endlich einmal Abhilfe gefunden, daß den Damengamaschen die Noth nie wieder plagt. Ich halte auf Lager für Damen und Kinder Morgenschuhe sowie alle Arten Gamaschen, grau, braun u. schwarz, sowie Visitenstiefel und Ungarische Stiefel; ich garantire für eignes Fabrilat und bitte um geneigtes Wohlwollen.
C. Hoffmann.
Schulzenstraße Nr. 23.

Gardinen

in Mull, Sieb, Filoche u. Gaze empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

Die Seiden-, Band- u. Weißwaaren-Handlung

von **Bernhard Beermann,**
5. Kohlmarkt Nr. 5.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine Locomobile von 25 Pferdekraft nebst Kreiselpumpe ist beim Dominio Sothen auf Wiedom zu vermieten.
Näheres auf portofreie Briefe durch den Rechnungsführer **Lühr** zu Heringsdorf per Swinemünde.

Ein Paar elegante Ponies, braun, 4jährig, fehlerfrei, stehen billig zum Verkauf. Näheres beim Gastwirth **Ottow** in Belgard i. P.

Chablonen v. Kupfer u. Messing werden sauber angefertigt
Petschaffe wie jede Gravirung in alle Metalle bei **A. Schultz, Pelzerstr. 28, Metall-Chablonen-F.**

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettlaffen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz.)

Eiserne Bettstellen,

gut und solide gearbeitet, empfiehlt
A. Toepfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Gardinenstangen, Gardinenhalter

in den neuesten Mustern billigt bei
A. Toepfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 24. März 1867.
In Folge eines Tag verlängerten Urlaubes: Nachmaliges, unwiderruflich legtes Gastspiel der Königl. Preussischen Hofschauspielerin Frau **Marie Kierschner.**

Philippine Welfer.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.

Montag, den 25. März 1867.
Zum Benefiz für Herrn **Alström.**
Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Akten von A. Vorhying.
Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Bekanntmachung.

Ein Deconomie-Verwalter, in den 40er Jahren, unverheirathet, der schon mehrere große Landgüter selbstständig bewirtschaftet hat und die letzten sechs Jahre eine Bürgermeisterei mit Polizei-Anwaltschaft und Polizei-Verwaltung geführt hat, sucht eine Stelle als Verwalter eines Gutes und kann sofort, auch später eintreten. — Hieraus Reflektirende erhalten durch den Lombard-Inspector der Mittelschulischen Bank zu Stettin, Herrn G. Läsche, nähere Auskunft.

Ein Hauslehrer mit guten Zeugnissen, der für die unteren Klassen jedes Gymnasiums gründlich vorbereitet und musikalisch ist, sucht zu Ostern eine Stelle. Gesl. Off. unter F. H. beforzt die Expedition d. Bl.

Ein seminaristisch gebildeter Hauslehrer mit empfehlenden Zeugnissen sucht baldigst eine Stelle. Gesl. Offerten wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Wirthschafts-Einrichtungen!

Mein Geschäft ist derartig mit allen Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an, bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir angefertigte vollständig eingerichtete Küche, war die einzige derartige Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich in meinen bedeutend vergrößerten Lokalitäten ein Zimmer vollständig zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichnis bietet eine zu entsprechende Uebersicht und wird franco versandt.



A. Toepfer, Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.